

# Nummer 207 Berliner Vorkriegszeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Pfennig.

73. Jahrgang.

Freitag, 4. Mai 1928

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Russzeit der Berliner Botschaft, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitsrechtes, Deutsche Wirtschaftszentren, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten für Manuskripte keine Verantwortung für Druck- und Verlagsfehler. Am Steuer des Kraftverkehrs, Der deutsche Beamte, Reise- und Bäder-Belag sowie „Kunst Welt Wissen“ mit Roman. Unterlang keine Manuskripte einfinden.

**Redaktion und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37** Fernsprecher: für den Handel Zentrum 2469 u. 2489, für Postamt, Kunst und Lokales Zentrum 2449, für die Expedition Zentrum 2487 und für die Druckerei Zentrum 2488

**Abbestellung:** Die 12spaltige Seite 1,20 Rmk., Stellungsfläche 0,50 Rmk., Reklamensatz 5.- Rmk. **Bezugspreis:** Monatslich 6,00 Rmk. Die Zeitung erscheint in der Woche fünfmal. Bestellungen nehmen Zeitungsagenturen, untere Postämter und alle Postämter des Deutschen Reiches entgegen. Auslandsbefugung: Durch Streifen oder Postübermittlung. Postübermittlungen sind zulässig nach Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Italien, Lettland, Niederlande, Österreich und Ungarn. Der Bezugspreis beträgt im I. Quartal 1928 für Amerika 7,50 Dollar, Skandinavien 2,50 Franc, Rumänien 200 Rumänische Lei, Spanien 50 Spanische Pesetas, Griechenland 250 Griechische Kronen, 22 östliche Kronen, Schweden 30 Schwedische Kronen, Norwegen 40 Norwegische Kronen, England 36 Schilling, Italien 140 Lire, Ungarn 2000 ungarische Lei, Spanien 50 Spanische Pesetas, Griechenland 250 Griechische Kronen, Brasilien 50 Milreis, Argentinien 20 Pesos, Serbien 500 Dinar, Österreich 36 Schilling, Litauen 30 Litas, Lettland 30 Lats, Litauen 250 finnische Mark, Polen 30 Goldmark, Ungarn 250 Goldmark. **Telegraph-Adresse: „BörseKrone“** Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung eines entsprechenden Engagements. **Postfach-Konto: Berlin Nr. 2442.**

## Reichskabinett und Kohlenpreiserhöhung. Kein Einspruch gegen die Entscheidung des Reichshoheverates. — Die geplante Reichsbahn-Tarifverhöhung unbegründet.

Das Reichskabinett trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers Reichsjustizministers Dr. Siegel zusammen. Es nahm zunächst einen Bericht des Reichsministerpräsidenten Dr. Curtius über die Frage der Kohlenpreiserhöhung entgegen. Im Anschluss hieran berichtete Reichsminister des Innern Dr. v. Seydewitz über die Vorbereitungen zur möglichen Erhebung des Ausfuhrzolls für Verfeinerungs- und Verwertungsreform. Außerdem wurden einige laufende Angelegenheiten erledigt. Wie wir hierzu noch ergänzend erfahren, teilte der Reichsminister des Innern mit, dass gegen die vom Reichshoheverat vorgeschlagene Kohlenpreiserhöhung kein Einspruch erhoben haben und auch nicht zu erheben gedenke. Zur Erhebung des Zolls wäre es freilich auch gehen, doch ist dies im Hinblick auf die Bedeutung der Kohlenwirtschaft für den Export zu vermeiden. Eine besondere Zustimmung des Reichsministerpräsidenten ist nicht nötig, so dass alle die Entscheidungen des Reichshoheverates rechtskräftig angenommen sind. Am nächsten Freitag wird, wie wir weiter erfahren, im Kabinett der Antrag zu sein, dass eine allgemeine Preisreduzierung aus dem Verhältnismäßig geringen Erhöhung der Kohlenpreise nicht zu erwarten ist. Auch die in der letzten Sitzung

über die auf die Erhebung der Reichsbahn durch die erhöhten Kohlenpreise werden in nachgehenden Regierungen nicht geteilt. Die neue Regelung der Reichsbahn dürfte sich vielmehr als wohl geringer herausstellen, als man in verschiedenen Berechnungen angenommen hatte. An unterirdischer Stelle sieht man die gesamte Neubekämpfung der Reichsbahn durch die Kohlenpreiserhöhung auf etwa 12 Millionen Mark im Jahr, was einer jährlichen Rückhaltung des gesamten Ausgabebetrag der Reichsbahn um etwa 0,5 Prozent entspricht. Die Kohlenpreiserhöhung dürfte daher von der Reichsbahnverwaltung wohl kaum mit Erfolg zur Begründung der geplanten Tarifveränderungen herangezogen werden können. Weiterhin ist die Kohlenpreiserhöhung nicht mit dem Tarifveränderungsantrag der Reichsbahnverwaltung befähigt und auch noch keinen Kernpunkt der Beratung dieser Angelegenheit angeht. Auch über das vom Reichsgericht abgelehnte Verbot des Noten-Frontierampferbandes wurde in der letzten Kabinettsitzung entgegen anders lautenden Mitteilungen nicht gesprochen.

**Vorschau für die heutige Sitzung des Reichshoheverates zur Vorbereitung einer Verfassungs- und Verwaltungsreform.** worüber in der Kabinettsitzung gestern der Reichshoheverat, worüber die in der Regierung einig, das den letzten Beratungen des Reichshoheverates in wesentlichen

## Sacro egoismo. Die Memoiren Salandra's.

Von Wilhelm Schaer.  
Als letzter unter den alliierten Staatsmännern des Weltkrieges hat nun auch Antonio Salandra, der als Ministerpräsident die Geschichte Italiens vom 21. März 1914 bis über den Friedensschluss vom 28. Juni 1919 hinaus leitete, sein Land (somit 1914 in die Neutralität und 1915 in den Krieg gegen die Zentralmächte, die ehemaligen Bundesgenossen, hinein, für den ersten Weltkriege. Die Memoiren Salandra's: La neutralità italiana, 1914/1915 (Verlag Rombold-Verlag). Wie schon der Titel besagt, behandelt der Verfasser die Zeit von der Erklärung der Neutralität Italiens am 3. August 1914 bis zum Eintritt in den Krieg am 23. Juni 1915. Der beinahe 600 Seiten starke erste Band beginnt mit dem Morgens des 3. August und schließt ab mit dem Ende des Jahres 1914. Wenn auch Salandra im Voraus seine Memoiren seiner Familie widmet, die einen Anspruch darauf haben, schriftliche, historische Zeugnisse über seinen Anteil an der Geschichte seines Landes zu erhalten, so scheint doch auch noch eine andere Triebkraft ihm die Feder in die Hand gedrückt zu haben: Die Reduktion der durch ihn veranlassten Abfalls Italiens von einer 32-jährigen Bundesgenossenschaft. Er will natürlich den Handel mit „sacro egoismo“ zu ermöglichen haben. Nicht mit es folgende Bemerkung: Am 28. Oktober 1914, als Salandra interimistisch die Geschichte des 16. Oktobers verlassenen Außenministers di San Martino übernahm und bis zu dem 5. November erfolgten Ernennung Tommasio führte, erklärte er in einer Ansprache an das Personal der Consulta (des italienischen Außenministeriums): „Was für Italien nützt, ist Freiheit von jeder Verantwortung, von jedem Urteil, von jeder Sentimentalität, ausgenommen allein das Gefühl des sacro egoismo.“ Der diese Erklärung festgehalten hat, Thomas Nelson Page in seinem Buch: Italy and the World War (S. 182), hat dies nun nicht etwa in dem Gefühl einer Beurteilung, sondern der Genugtuung darüber, daß endlich ein Staatsmann den Mut aufbrachte, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Und man muß es auch Salandra zugestehen: während die übrigen alliierten Staatsmänner nicht nur dem Vaterland, sondern auch der „Reinheit“ mit dem sattem bekannten Wortsatz zu dienen gedachten, hinter denen sich aber recht deutliche Ziele verbergen, hat Italien menschen offen und ehrlich seine Beweggründe bekanntgegeben. Es ist daher auch ein unbedarftes Interfieren, die Bedeutung und den Sinn dieses sacro egoismo abzuschwächen zu wollen, nicht er, doch wie ein sater, haben durch den ganzen Band. Ich kann ihn mir jedenfalls nicht besser erklären denken als in dem unumwundenen Eingeständnis Salandra's von dem „unleugbaren und unabweisbaren Urteil“ der mehr als dreißigjährigen Zugehörigkeit zum Dreieund (S. 54) und der trostlosen Feststellung, „daß seine Regierung das Recht habe, demut zum Aun des eigenen Landes beizutragen, lediglich aus Achtung vor der formalen Eingliederung eines Vertrages“ (S. 80). Es ist klar, daß Salandra sich bei Rechtfertigung für Italiens Neutralitätsbestimmung auf das Argument stützt, der casus foederis aus dem Dreieundvertrag sei nicht eingetreten, da Österreich-Ungarn dessen Artikel 7 verletzt habe, indem es ohne vorheriges Einverständnis mit Italien und ohne vorherige Regelung der Kompenisationsfrage gegen Serbien Vorgehen tat. In sich ist dies richtig, die Voraussetzung hat später unter deutschem Druck ihren absehenden Charakter aufgegeben. Aber warum hat sie denn den Bundesgenossen nicht unterrichtet? Doch nur,

## Abbruch eines türkisch-italienischen Paktes.

Im Angora sind am Mittwoch die Verhandlungen zwischen dem türkischen Außenminister und dem italienischen Vorkriegszeitung über den Abbruch eines Nichtangriffspaktes zwischen den beiden Ländern beendet worden. Das Kabinett hat die Vereinbarung noch im Laufe des Mittwochs gebilligt. Die Unterzeichnung des Abkommens wird vermutlich in Rom, und zwar durch den türkischen Vorkriegszeitung oder den türkischen Außenminister selbst erfolgen. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland sind nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen worden. Mit dem Abbruch eines Nichtangriffspaktes zwischen den beiden Ländern ist jedoch erst noch Regelung der Auslandsfrage zu rechnen.

## Englands Faust über Arabien. Die Verhandlungen mit Ibn Saud.

Die Vorbereitung der englischen Verhandlungen mit Ibn Saud weist auf das Bestehen hin, die jüngsten Vorgänge an der Grenze des Irak in Zukunft unmöglich zu machen. England beabsichtigt — wie aus der Zusage von irakischen Beamten hervorgeht — die künftigen Beziehungen der arabischen Reiche zur Weltöffentlichkeit zu regeln und die Verhältnisse enggültig zu regeln. — Man hält es hier wohl für möglich, daß Ibn Saud gewisse territoriale Konzeptionen erhalten wird. Andererseits heißt es, daß England gewillt ist, die Schaffung einer schwarzen militärischen Kontrolle über die westafrikanischen

## Ungarn in Transjordanien gibt es.

Die Erregung gegen den Vertrag mit England ist in allen Kreisen der transjordanischen Bevölkerung sehr groß. In den Städten und in den Dörfern wie in den Siedlungen der Beduinen finden Versammlungen und Zusammenkünfte statt, in denen für den Fall der Annahme des Vertrages durch die Regierung mit dem Vorkriegszeitung der Beduinen zur verfassunggebenden Versammlung gebildet wird. Verschiedene Deputationen haben die Wünsche der Allgemeintheit dem König überbracht. Zwischen dem König und einer Abordnung von Beduinen ist es zu einem erregten Zusammenstoß über die politische Eingliederung Transjordanien gekommen, in dessen Verlauf viele sehr angelegene Verhättnisse, darunter führende türkische Beamte, von der Teilnahme des Königs verhaftet wurden.

## Wie man in Moskau einen König empfängt.

Der Sondergesandte des Königs von Albanien, dem von der Station Moskau aus ein Willkommungsgeheimnis das Geleit gab, traf am 11. Mai in Moskau ein, wo Kallin, Tschifiridze, Wrasidion und andere Mitglieder der Regierung und eine Ehrenkommission auf dem Bahnhof den Zug erwarteten. Unter den Königen der albanischen Nationalarmee und der Internationalen wurden der König und die Königin von Kallin begrüßt, während Frau Kallin von der Königin von Albanien Blumensträuße

## Erneutes Festhalten der Japaner in Singapur.

Die Japaner haben zur Aufrechterhaltung der Ordnung einen Korps von etwa 12 Meilen mit etwa 100 Mann in Singapur herauf geschickt. 2000 Mann unbeschnittener Soldaten, die eine Viertelmillion Dollar forderten und drohten, die Stadt zu plündern, wenn ihnen nicht das Geld ausgehändelt werde, seien zurückgezogen und nach Kuching verbracht worden. Es heißt, daß die Japaner die Hebernahme der Kontrolle über Singapur für einen Zeitraum von drei Monaten beabsichtigen, bis die Lage normaler werde.

## Die amerikanische Staatsanwaltschaft weiter vermindert.

Die amerikanische Staatsanwaltschaft ist im Laufe des April um weitere 80 Millionen vermindert worden und betrug am 1. Mai 17 848 091 931 Dollar.

### Die unverwüstliche Präzisionsmaschine

Die Maschine in höchster Vollendung

### Die Königin der Kleinschreibmaschinen

Die zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine für den Privatgebrauch

Druckschrift Nr. 378 kostenlos

## A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

